

Inhalt

MÄRZ 1993	Seite
Ringleiterwechsel nach 25 Jahren	70
Vorschläge zur Apfelwicklerbekämpfung 1993, Teil III	71
Rote Mutanten und kein Ende Teil I	73
Generalversammlung des Beratungsringes	76
Der Echte Mehltau in den Walliser Rebbergen	79
Zur Lebensweise des Echten Mehlaues	80
Baumschuler ziehen Bilanz	81
Zur Verwirrungstechnik im Weinbau	82
Qualitätsproduktion beginnt bei der Neuanlage	84
Werbung für Südtiroler Obst in Deutschland und Italien	86
Rapsöl im Schleppertank	88
Ehrung für Georg GASSER, Kofler aus Ceslar	89

Impressum

Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Str. 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin: Maria Kiem
Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fr. Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298
DRUCK: Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a

obstbau weinbau

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

Zum Titelbild

Der Apfelwickler hat sich lagenweise wieder zum bedeutendsten Schädling im Südtiroler Obstbau entwickelt. Das Titelbild zeigt die vier Stadien: Ei, Raupe, Puppe und Falter.

Fotos: H. RIEDL.

Ringleiterwechsel nach 35 Jahren

„Eine Beratungsorganisation muß stets jung und dynamisch bleiben. Deshalb habe ich mich entschlossen, die Führung des Ringes nach 35 Jahren in jüngere Hände zu legen“. Diese Feststellung traf Hermann OBERHOFER bei seiner offiziellen Verabschiedung anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des Südtiroler Beratungsringes am 5. März im Kulturhaus in Nals. Zusammen mit OBERHOFER sind bei dieser Jahresversammlung des Ringes auch die langjährigen Mitarbeiter Luis INNERHOFER, Toni EISENDLE und Luis ALBER geehrt und offiziell verabschiedet worden. Zuvor berichtete Obmann Toni KIEM den Delegierten über die Beratungstätigkeit im Jahr 1992. Besonders hervorzuheben seien dabei u.a. die gelungene **Unterdrückung des Maikäferfluges** mit Hilfe von Plastiknetzen. In Zusammenarbeit mit dem Versuchszentrum Laimburg leistete der Ring vor allem die organisatorische Arbeit.

Weitere Initiativen im Jahre 1992 betrafen die **Verbesserung der Ausbringungstechnik** im Pflanzenschutz, die Übernahme der **Obst-Ernteprogno**se, Erhebungen und Beratung zu den verschiedenen **Pflanzsystemen**, sowie eine Studie über Ursachen von **Winterfrostschäden** an Jungbäumen im Vinschgau. Im Weinbau wurde u.a. der **Peronospora-Warndienst** weiter ausgebaut.

Mit der Herausgabe der Broschüre **„Empfehlungen zum integrierten Weinbau“** wurde die Notwendigkeit einer umweltschonenden Anbauweise auch auf diesem Sektor unterstrichen.

Großen Wert legte der Ring ferner auf die **Weiterbildung** der Berater. In einer Klausurtagung wurde zusammen mit Unternehmensberatern ein Leitbild der Beratung für die kommenden Jahre ausgearbeitet.

Als Schwerpunktthemen des laufenden Jahres nannte Obmann Toni KIEM die Lösung des Apfelwicklerproblems, die fachliche Begleitung der Mitglieder im integrierten Anbau, Fragen zu intensiven Pflanzsystemen und neuen Sorten, die Betreuung der Sprühertests u.a.m. Der Beratungsring zählt heute 5.300 ordentliche und 1.000 korrespondierende Mitglieder mit einer Anbaufläche von 15.000 ha. Der Mitarbeiterstab zählt 28 Fachkräfte und 6 Sekretärinnen.

Für Hermann OBERHOFER kann sich diese Bilanz seines letzten (halben) Dienstjahres sicher sehen lassen. Vor 35 Jahren, im Jahre 1958, war er noch allein als er daran ging, eine Handvoll Obstbauern fachlich zu betreuen. Mit seiner Zähigkeit und seinem Sinn für Innovationen gelang es unter der Obmannschaft von Franz LÖSCH, Lana und später von Hermann BRENNER, Neumarkt, gemeinsam mit einem wachsenden Stab von Mitarbeitern die Organisation allmählich auf das gesamte Südtiroler Obst- und Weinbauggebiet auszubreiten. Wenn der Ring heute zu den größten landwirtschaftlichen Beratungsorganisationen auf freiwilliger Basis in Europa zählt, ist dies sicher mit ein Verdienst OBERHOFERS.

Seinem Durchsetzungsvermögen ist es zu danken, daß viele bahnbrechende und für das wirtschaftliche Gedeihen unseres Obstbaues wichtige Neuerungen frühzeitig Eingang in die Praxis gefunden haben. K. WERTH und J. PETERMAIR skizzierten mit alten Bildern wichtige fachliche Stationen während der ersten dreieinhalb Jahrzehnte des Beratungsringes: es begann mit der Einführung des telefonischen Schorfwarndienstes, es folgte die Einführung der Palmetten und später der Dichtpflanzungen auf M 9, ferner die Abrüstung der Hagelraketen und die Hinwendung zur Hagelversicherung, die Einführung der Großkiste und schließlich die Verwirklichung des integrierten Anbaues.

Südtirol wird heute europaweit eine Vorreiterrolle im integrierten Obstbau zuerkannt. Der Südtiroler Alpen-Apfel mit der Landesmarke und dem Marienkäfer ist international zu einem Begriff geworden, der das Image unseres Anbaugbietes wesentlich verbessert hat. Neben seiner Arbeit als Berater und Leiter des Beratungsringes fand OBERHOFER - wer weiß wann - auch immer wieder Zeit für fachliche Veröffentlichungen. Die Zeitschrift OBSTBAU*WEINBAU, seit 1964 unter seiner Federführung, erscheint heute in einer Auflage von 7.000 Exemplaren und wird in über 30 Ländern gelesen. In etwa einem Dutzend Broschüren versuchte OBERHOFER den Mitgliedern umfangreichere Beratungsthemen näherzubringen.

Die Verdienste des scheidenden Ringleiters und seiner ebenfalls in den Ruhestand getretenen Kollegen unterstrich anlässlich der Versammlung auch Landeshauptmann Luis DURNWALDER, der es sich trotz vielfältiger Verpflichtungen nicht nehmen ließ, die „Ruheständler“ persönlich zu verabschieden und ihnen im Namen der Landesregierung und des Südtiroler Bauernstandes für ihre geleistete Arbeit zu danken. Anerkennende Worte des Dankes fand auch Landesrat Sepp MAYR. Ringobmann Toni KIEM setzte dem Dank an den Ringleiter eine persönliche Note hinzu, als er abschließend feststellte: „In all den Jahren unserer Zusammenarbeit habe ich Dr. OBERHOFER auch als Freund kennen und schätzen gelernt“.

Dieser bedankte sich für die Anerkennungen und betonte, daß eine erfolgreiche Beratung in so einem großen Anbaugbiet nicht möglich gewesen wäre, ohne die enge Zusammenarbeit des gesamten Teams und die Unterstützung von Seiten der in unserer Obstwirtschaft tätigen Institutionen. Dafür sprach er den verantwortlichen Personen seinen besten Dank aus.

Dem Vorstand und dem neuen Ringleiter Dr. Walther WALDNER wünschte OBERHOFER viel Erfolg bei der Lösung der zukünftigen Probleme des Südtiroler Obst- und Weinbaues.

Willy Christoph